

JOHANN WOLFGANG



GOETHE

---

**UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGISCHE  
WISSENSCHAFTEN Abt. I**

Sommersemester 2018

(09.04.2018 – 13.07.2018)

Abt. I: Vorderasiatische und Klassische Archäologie .....	2
Studiengang Klassische Archäologie .....	3

## **Abt. I:**

# **Vorderasiatische und Klassische Archäologie**

Norbert-Wollheim-Platz 1, Fach 7, 60323 Frankfurt am Main *Telefon:* (069) 798-32313

*Telefax:* (069) 798-32314 *E-mail:* arch.institut@uni-frankfurt.de

### ***Allgemeine Informationen***

#### *Institutsräume*

Norbert-Wollheim-Platz 1 – Querbau 5 (Q5) und Verbindungsbau 5 (V5) im 5. Stock  
V5 Räume 5.551 bis 5.557; Q5 Räume 5.511 bis 5.519

Prof. Dr. Anja Klöckner: Raum 5.514, Tel. 069/798 32301

Prof. Dr. Dirk Wicke: Raum 5.555, Tel. 069/798 32317 (Forschungssemester SS 2018)

Sekretariat: Raum 5.553, Tel. 069/798 32313 (Mo-Do 8.30-12.30 Uhr)

#### *Seminarraum 5.501*

*Bibliothek:* Integriert in das Bibliothekszentrum für Geisteswissenschaften (BzG), Q6. Standort der Bücher: Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients 7. Stock, Klassische Archäologie 6. Stock; Zeitschriften 7. Stock.

Frau Dr. Anastasia Pekridou-Gorecki: Zimmer Q6, 4.615, Tel. 798 32490

Letzte Daten sind im Internet abrufbar: <http://www.univis.uni-frankfurt.de>

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/archwiss/vorderklass>

#### *Sprechzeiten*

Prof. Dr. Anja Klöckner: Mi 14.30-16 Uhr und n. Vereinb.

Prof. Dr. Dirk Wicke: n. Vereinb. (Forschungssemester SS 2018)

Apl. Prof. Jochen Fornasier: n. Vereinb.

Apl. Prof. Dr. Thomas Richter: n. Vereinb.

PD Dr. Axel Filges: Do 14-15 Uhr und n. Vereinb.

Dr. Matthias Recke: n. Vereinb.

Dr. Demian Lienhard: Di 16-17 Uhr und n. Vereinb.

I m R u h e s t a n d: Dr. Ursula Mandel: n. Vereinb.

Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer: n. Vereinb.

Prof. Dr. Wulf Raeck: n. Vereinb.

### ***Vorträge und Kolloquien***

Neue Archäologische Funde und Forschungen

für Hörer aller FB, Di 18 Uhr c.t., Norbert-Wollheim-Platz 1, Haupteingang (Q3), EG, Raum 311

Termine s. Aushang

Die meist auswärtigen Gäste berichten über neue Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Vorderasiatischen und Klassischen Archäologie. An die Vorträge schließen sich Diskussionen an.

Kolloquium zur Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients:

Do 8-10 Uhr, Raum 5.501, Termine s. Aushang

Es dient der Diskussion ausgewählter Spezialthemen aus dem Arbeitsgebiet der Magistranden und Doktoranden.

Kolloquium für Hauptfachstudierende: Aktuelle archäologische Themen, Neuerscheinungen und laufende Arbeiten

Mo 18-20 Uhr c.t., Raum 5.501, Termine s. Aushang

In dieser Veranstaltung sollen in Arbeit befindliche Forschungen aus dem Kreis der Studierenden, Doktoranden und Mitarbeiter des Instituts, ggf. auch auswärtiger Vortragender, vorgestellt und diskutiert werden. Wenn die Zeit es erlaubt, werden außerdem wichtige Neuerscheinungen aus dem Fach besprochen. Ein thematischer Rahmen hierfür wird in der ersten Sitzung vereinbart.

## Studiengang Klassische Archäologie

### *Vorbemerkungen*

- **Vorlesungen** sind unverzichtbare Instrumente der Orientierung im Fach. Die in ihnen behandelten Themen werden in Zukunft verstärkt bei der Auswahl von Prüfungsstoffen berücksichtigt.
- Der Besuch der Vorträge im Rahmen des **Kolloquiums „Neue archäologische Funde und Forschungen“** sollte für Hauptfachstudierende selbstverständlich sein. Hier besteht oft die Gelegenheit, Themen und Methoden kennenzulernen, die im Rahmen des Studiums nicht oder nur am Rande zur Sprache kommen, und auswärtige Vortragende persönlich kennenzulernen.
- Seit dem Wintersemester 2015/16 wird der **Masterstudiengang Klassische Archäologie** (zweisemestrig) angeboten. Absolventen von Universitäten, die einen sechssemestrigen Bachelorstudiengang anbieten, können die fehlenden 60 CP in einem Jahr an der Goethe-Universität nachholen. Die Bewerbung erfolgt über das online-Master-Portal der Goethe-Universität.

### **Semestereröffnung Klassische Archäologie:**

Dozenten und Studierende der Klassischen Archäologie (,Institutsgruppe‘, stud. Hilfskräfte)

Mi 11. April 2018, 10.15 Uhr, Raum IG 311

Ziel der Veranstaltung ist es, die Dozenten und Veranstaltungen des neuen Semesters vorzustellen sowie dem Studienanfänger einen ersten Einblick in die Gegebenheiten des Instituts und des Studiums zu geben. Für Kaffee und Kuchen ist im Anschluss gesorgt.

**Obligatorische Studienberatung möglichst vor Semesterbeginn oder in der ersten Vorlesungswoche:** Alle Studienanfänger müssen zu Beginn des Grundstudiums eine Studienberatung in Anspruch nehmen und sich bescheinigen lassen (bei PD Dr. Axel Filges und – für Nebenfächler – bei Dr. Demian Lienhard oder Dr. Matthias Recke); das Gleiche gilt zu Beginn des Haupt- oder Master-Studiums.

## Bachelor- und Master-Studiengang

### **PROPAEDEUTIK**

Prof. Dr. Markus Scholz u. a.

#### **Propaedeuticum Archaeologicum II**

Mo 18-20 Uhr, EG 311 (Beginn: 07.05.2018)

*KLA-BA-HF-MI*

Ziel des Propaedeuticums (und des begleitenden Tutoriums, s. dort) ist es, Fragestellungen, Zielsetzungen, Arbeitstechniken und Methoden der archäologischen Wissenschaften, soweit sie am Institut für Archäologische Wissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität vertreten sind, und der Archäometrie kennen zu lernen. In den Veranstaltungen werden demzufolge die folgenden Haupt- und Nebenfachstudiengänge vorgestellt: Archäologie und Kulturgeschichte des Alten Orients; Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen; Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike; Archäometrie; Klassische Archäologie; Vor- und frühgeschichtliche Archäologie

N. N.

#### **Tutorium zum „Propaedeuticum Archaeologicum II“**

Termine und Raum s. Aushang. Bitte in die ausliegenden Listen bei Abt. II eintragen!

*KLA-BA-HF-MI*

Die das Propaedeuticum Archaeologicum (s. dort) begleitenden Tutorien vertiefen die dort dargestellten Inhalte, geben Anleitungen zu ersten wissenschaftlichen Arbeiten und führen in die fachspezifischen Hilfsmittel ein. Aus diesem Grund wird dringend empfohlen, das Modul in den ersten beiden Semestern zu belegen (Teil I jeweils im Wintersemester, Teil II jeweils im Sommersemester).

## VORLESUNG

Prof. Dr. Anja Klöckner

### Römische Nekropolen

Mi 10.15-11.45 Uhr, Raum 311 (Beginn: 18.04.2018)

*Basismodul: Methodische Grundlagen u. Materialkenntnis III: Architektur – Topographie – Grabungskontexte*  
*KLA-BA-HF-M5; KLA-BA-NF-M4*

*Aufbaumodul: Angewandte Methodik III: Architektur – Topographie* *KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7*

Der Umgang der Lebenden mit den Toten verrät viel über kulturelle Strukturen. In der Anlage der Nekropolen, in der Ausgestaltung der Grabdenkmäler und in der Struktur der Grablegen artikulieren sich gesellschaftliche Normen und Werte. Die Vorlesung gibt einen problemorientierten Überblick über Methoden und Ansätze der Nekropolenforschung. Hierfür nimmt sie repräsentative Beispiele aus verschiedenen Epochen und Regionen des Römischen Reiches in den Blick, wobei ein Schwerpunkt auf der Kaiserzeit liegt.

*Literatur:* P. Zanker – H. von Hesberg (Hrsg.), Römische Gräberstraßen. Selbstdarstellung, Status, Standard. Kolloquium in München vom 28. bis 30. Oktober 1985, Veröffentlichungen der Kommission zur Erforschung des antiken Städtewesens n.F., 96 (München 1987); M. Heinzlmann, Die Nekropolen von Ostia. Untersuchungen zu den Gräberstraßen vor der Porta Romana und an der Via Laurentina, Studien zur antiken Stadt 6 (München 2000).

## PROSEMINARE

PD Dr. Axel Filges

### Tempel, Fora, Thermen – die architektonische Entwicklung Roms 6. Jh. v. bis 4. Jh. n. Chr.

Fr 8.30-10 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 13.04.2018)

*Basismodul: Methodische Grundlagen u. Materialkenntnis III: Architektur – Topographie – Grabungskontexte*  
*KLA-BA-HF-M5; KLA-BA-NF-M4*

Rom als Superstadt, zu der angeblich alle Wege führten? Das ist nur eine Facette dieser Stadt. Im Vergleich mit griechischen Poleis war Rom sogar lange Zeit wenig ansehnlich – und Marmorprachtbauten suchte man vergebens. Dann aber folgte ein Großbauprojekt auf das andere. Thema des Proseminars ist der Aus- und Umbau der Stadt Rom in der Antike, wobei die Chronologie das gliedernde Grundgerüst bietet. Besonderes Augenmerk soll auf der baulichen Fassung der Stadt in Abhängigkeit von den politischen und kulturellen Systemen liegen. So sind etliche Gebäude als politische Botschaften von Bevölkerungsgruppen oder einzelner Protagonisten anzusehen.

Neben den politisch und administrativ genutzten Architekturen kommen die sakralen Areale und die Unterhaltungs- sowie Zweckbauten zur Sprache: beispielsweise die Stadtmauern, die frühen und anderen wichtigen Tempel, das Forum Romanum und die Kaiserfora, Kaiservillen und -paläste sowie Triumphbögen.

Lernziele sind die Förderung des Verständnisses der urbanen Ausbauphasen vor dem Hintergrund der historisch-politischen Entwicklung der Stadt und das Erweitern der Denkmälerkenntnis. In Referaten soll herausgearbeitet werden, wie Rom als zunächst bescheidene Siedlung zur Hauptstadt des Imperium Romanum werden konnte, welche Akteure den Ausbau auf welche Weise förderten und wie sich das zeitabhängige Stadtbild im Vergleich mit dem anderer antiker Siedlungen bewerten lässt.

Studienleistungen sind ein Gruppen-Kurzreferat und für jede Sitzung eine Leseaufgabe. Verbindlich für sämtliche Teilnehmende sind regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit sowie die Abschlussklausur im Rahmen des Gesamtmoduls.

*Literatur:* T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002) 165-174; Der Neue Pauly 10 (2001) 1050-1108 s. v. Roma (div. Autoren); 15/2 (2002) 841-943 s. v. Rom (div. Autoren); F. Kolb, Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike<sup>2</sup> (München 2002); F. Coarelli, Rom. Der archäologische Führer (Mainz 2013); U. Schmitzer, Rom im Blick. Lesarten der Stadt von Plautus bis Juvenal (Darmstadt 2016)

Dr. Demian Lienhard

### Am Hang. Hellenistische Terrassenheiligtümer oder:

### Wie man Architektur in der Landschaft inszeniert

Di 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 17.04.2018)

*Basismodul: Methodische Grundlagen u. Materialkenntnis III: Architektur – Topographie – Grabungskontexte*  
*KLA-BA-HF-M5; KLA-BA-NF-M4*

Aus architekturgeschichtlicher Perspektive ist der Hellenismus eine Zeit, in der die antike Architektur und das Bauwesen durch zahlreiche Innovationen grundlegend erneuert, ja geradezu revolutioniert wurden. Aus der Klassik überkommene Konzepte und Bauformen wurden kontinuierlich weiter entwickelt, neu kombiniert oder gar um neue Formen erweitert. Neuartig ist aber insbesondere auch das großmaßstäbliche Planen ganzer Architekturkomplexe: Nicht mehr der Einzelbau, sondern die Kombination, Anordnung und Hierarchisierung mehrerer Baukörper zu einem harmonischen Ganzen standen nun im Vordergrund, Architektur und ihre Räume

sollten nicht mehr nur angeschaut, sondern regelrecht *erfahren* (ergangen) werden. Eine grundlegende Neuerung war hierbei vor allem die Einbindung der Landschaft in ein architektonisch-städtebauliches Gesamtkonzept, was bei den Terrassenheiligtümern seine großartigste Anwendung fand.

In chronologischer Reihenfolge wollen wir die wichtigsten Beispiele der hellenistischen Terrassenheiligtümer, ihre Vorläufer und auch ihre Nachfolger auf die Frage hin analysieren, welche Architektureraufnahme der antike Heiligtumsbesucher machte und auf welche Weise diese geschaffen wurde. Geographisch wird uns dieser Überblick von Kleinasien über das ikarische, das karpathische und das kretische Meer hin zur Peloponnes, nach Mittel- und schließlich auch nach Norditalien sowie nach Südspanien führen.

*Einführende Literatur:* H. Lauter, Die Architektur des Hellenismus (Darmstadt 1986); H. Lauter, Bemerkungen zur späthellenistischen Baukunst in Mittelitalien, JdI 94, 1979, 390-459

## SEMINARE

PD Dr. Axel Filges

### Antike Großstädte im Vergleich

Mo 10.15-11.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 16.04.2018)

*Aufbaumodul:* Angewandte Methodik III: Architektur – Topographie *KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7  
KLA-MA-M1*

Was ist eine antike Großstadt? Schon bei der Begriffsdefinition gibt es diverse moderne Ansätze, mit denen wir uns befassen wollen. Richten wir uns nach der Einwohnerzahl als einem wichtigen Kriterium für „Groß“-Stadt oder der markant (etwa durch Stadtmauern) abgegrenzten Binnenfläche gegenüber dem Umgebungsraum, so gehören für die griechisch-römische Antike mehrere berühmte Städte zu den Metropoleis: Athen und Rhodos für die Klassik, Alexandria und Antiochia am Orontes für den Hellenismus, Rom und Ephesos für die Kaiserzeit oder Konstantinopel für die Spätantike und byzantinische Epoche. Lohnend wird auch der Vergleich mit der Euphrat-Stadt Babylon im 7./6. Jh. v. Chr. und der Punier-Stadt Karthago für das 5./4. Jh. v. Chr. sein.

Wie ‚funktionierten‘ diese Städte ganz praktisch, wie wurden Ausbauphasen umgesetzt, welche Gebäude gehörten zum ‚Großstadt-Standard‘? Warum wurden manche Städte ‚groß‘, andere aber nicht? Sind historisch-politische, ökonomische oder noch andere Gründe für den Erfolg einer Stadt wahrscheinlich zu machen? War eine antike Großstadt automatisch von Kleinstädten umgeben, gab es feste räumliche Verteilungsschemata um den Zentralort? Zeigen die ausgewählten Städte Gemeinsamkeiten eher im regionalen, im zeitlichen oder im politisch-verfassungsrechtlichen Vergleich?

Eine alle Städte betreffende Aufgabe wird sein, Stadtentwicklungen komprimiert und bewertend darzustellen, sich von den Details zu lösen und auf einer Meta-Ebene zu analysieren.

Zu den Lernzielen zählen der Zuwachs von Denkmälerkenntnis, der Ausbau vergleichenden Sehens bei Anwendung auf Topographie und Stadtstruktur, besonders aber die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge inhaltlich stark zu reduzieren und dennoch sachlich korrekt mit eigenen Worten zu formulieren.

Studienleistungen sind Referate und aktive Diskussionspartizipation – möglich sind aber auch alternative Formen der Interaktion; als Prüfungsleistung zählt die Hausarbeit im Seminar nebst schriftlichen Kurzarlegungen von Themen der Vorlesung und Hauptstudium-Übung.

*Einführende Literatur:* F. Kolb, Die Stadt im Altertum (München 1984); E. J. Owens, The City in the Greek and Roman World (London 1991); W. Hoepfner (Hrsg.), Geschichte des Wohnens 5000 v. Chr. – 500 n. Chr. (Stuttgart 1999); K. Brodersen (Hrsg.), Antike Stätten am Mittelmeer, Metzler Lexikon (Stuttgart 1999); J.-C. Golvin, Metropolen der Antike <sup>2</sup>(Darmstadt 2006 [viele Zeichnungen, wenig Text ...]); W. Ameling u.a., Antike Metropolen (Darmstadt 2006); R. Raja, Urban Development and Regional Identity in the Eastern Roman Provinces 50 BC-AD 250 (Kopenhagen 2012)

Prof. Dr. Anja Klöckner

### Städte und Heiligtümer der Dodekanes

Do 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 12.04.2018)

*Aufbaumodul:* Angewandte Methodik III: Architektur – Topographie *KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7  
KLA-MA-M1*

Die Inselgruppe der Dodekanes liegt dicht vor der kleinasiatischen Küste und damit auch an wichtigen Handelsrouten. Schon früh entwickelten sich hier wichtige wirtschaftliche, politische und sakrale Zentren. Im Rahmen des Seminars sollen Grundlagen der Geschichte, Topographie und Denkmälerkunde der Inseln der Dodekanes vermittelt werden. Darüber hinaus sollen die wichtigsten archäologischen Stätten in Form von Referaten seitens der Teilnehmer erarbeitet und vorgestellt werden.

Neben den Städten (v.a. Kos, Rhodos und Kamiros) liegt ein Augenmerk auch den Heiligtümern. Sowohl was die erhaltene archäologische Substanz als auch die kulturgeschichtliche Bedeutung betrifft, gehören das Asklepiosheiligtum von Kos und das Heiligtum der Athena von Lindos zu den bedeutendsten Kultorten. Im

Seminar werden die spezifischen Bedingungen für die Gestaltung sakraler Räume erarbeitet und an den zu besprechenden Stätten konkretisiert.

Als Studienleistungen sind Einzel- bzw. Kleingruppenreferate vorgesehen. Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit sowie die Abfassung einer Hausarbeit sind für alle Teilnehmende verbindlich.

*Einführende Literatur:* S. Dietz – I. Papachristodoulou (Hrsg.), *Archaeology in the Dodecanese* (Kopenhagen 1988).

## ÜBUNGEN

### ÜBUNGEN GRUNDSTUDIUM

Prof. Dr. Anja Klöckner

#### Römische Grabbauten

*Basismodul: Methodische Grundlagen u. Materialkenntnis III: Architektur – Topographie – Grabungskontexte*  
*KLA-BA-HF-M5; KLA-BA-NF-M4*

Do 14.15-15.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 12.04.2018)

Vor den Toren römischer Städte reihten sich an den Ausfallstraßen Grabmonumente aneinander, oft über Kilometer hinweg. Wer die entsprechenden finanziellen Mittel besaß, ließ es sich nicht nehmen, auf diese Weise für sich und für die eigene Familie ein repräsentatives Monument der *memoria* zu errichten. Dabei konnte der Auftraggeber, der mit dem Bau auch seinen sozialen Status demonstrierte, Einfluss auf Form und Ausgestaltung nehmen. Eingebunden in ein System von Normen, Konventionen und Sehgewohnheiten, ließen sich auf diese Weise durchaus persönliche Akzente setzen.

In der Übung werden wir das reiche Formenspektrum römischer Grabbauten aus der späten Republik und der Kaiserzeit kennenlernen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Einbindung in den topographischen Kontext, dem architektonischen Aufbau und der Gestaltung der Denkmäler.

Die Übung ergänzt die Vorlesung, ist aber eine eigenständige Lehrveranstaltung.

*Einführende Literatur:* H. von Hesberg, *Römische Grabbauten* (Darmstadt 1992); M. Eisner, *Zur Typologie der Grabbauten im Suburbium Roms*, 26. Erg. RM (Mainz 1986); V. Kockel, *Die Grabbauten vor dem Herkulaner Tor in Pompeji* (Mainz 1983); M. Scholz, *Grabbauten in den nördlichen Grenzprovinzen des Römischen Reiches zwischen Britannien und dem Schwarzen Meer, 1.-3. Jahrhundert n. Chr.* (Mainz 2012).

Dr. Ulrike Wolf

#### Mehr als nur Tempel – Grundzüge griechischer Architektur

Mi 14.15-15.45 Uhr und Blocktermine bis 6.6.18, Raum 5.501 (Beginn: 18.04.2018)

*Basismodul: Methodische Grundlagen u. Materialkenntnis III: Architektur – Topographie – Grabungskontexte*  
*KLA-BA-HF-M5; KLA-BA-NF-M4*

Die Übung hat zum Ziel, einen Überblick über die wichtigsten griechischen Bauformen zu geben sowie die für eine Diskussion notwendige Fachterminologie zu vermitteln.

Darüber hinaus werden Fragen nach der Nutzung architektonischer Räume diskutiert: Wann begann eine funktionale Differenzierung von Bauwerken? Lassen sich private, öffentliche und sakrale Bauten im Befund immer eindeutig unterscheiden? Wie hängen Raumgestaltung und Handlung innerhalb der Räume zusammen? Kann man anhand des architektonischen Befundes soziale und religiöse Praktiken nachweisen? Ist es möglich Kommunikations-, Bewegungs- und Aktionsräume nachzuvollziehen?

Die Übung wird in Teilen als „Flipped Classroom“-Konzept gestaltet sein. Dies bedeutet, dass einzelne Sitzungen durch eLearning-Einheiten ersetzt werden. Das dort erworbene Wissen dient in der nächsten Stunde als Diskussionsgrundlage oder Material zur Gruppenarbeit.

Als Studienleistung gelten die in Kleingruppen erarbeiteten Ergebnisse, die im Laufe des Semesters von den Teilnehmenden präsentiert und in der Gruppe diskutiert werden sowie die erfolgreiche Bearbeitung der eLearning-Module. Für alle Teilnehmenden wird regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit vorausgesetzt.

*Einführende Literatur:* T. Hölscher (Hrsg.), *Grundwissen Klassische Archäologie* (2002); W. Müller-Wiener, *Griechisches Bauwesen in der Antike* (Darmstadt – München 1988); F. Kolb, *Die Stadt im Altertum* (München 2005); T. Hölscher, *Öffentliche Räume in frühen griechischen Städten* (Heidelberg 1998).

## ÜBUNGEN HAUPTSTUDIUM

PD Dr. Axel Filges

### Mit Pausanias durch Griechenland

Di 10.15-11.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 17.04.2018)

*Aufbaumodul: Angewandte Methodik III: Architektur – Topographie* *KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7; KLA-MA-M1*

Die Beobachtungen des Pausanias, der im 3. Viertel des 2. Jh. n. Chr. die griechischen Landschaften bereiste, stellen noch heute eine wesentliche Informationsquelle für die Kenntnis und Rekonstruktion griechischer Städte, Heiligtümer und Monumente dar. Das Interesse des Pausanias an der Vergangenheit hilft, nicht nur unsere Kenntnisse des kaiserzeitlichen Griechenland zu vervollständigen, sondern mehr noch die früheren Zeiten mit ihren Denkmälern, Personen und religiös-kultischen Praktiken zu verstehen.

In der Übung werden Passagen der Beschreibung Griechenlands heute noch existenten antiken Orten und Monumenten gegenüber gestellt; dabei können sich Übereinstimmung oder Abweichungen ergeben – sicher wird so der besondere Focus des Pausanias deutlich, der längst nicht alles Gesehene notieren wollte. Am ertragreichsten ist der Text-Objekt-Vergleich natürlich bei positiven Befunden. Hier soll im Einzelnen überprüft werden, mit welchen Worten und Mitteln der Autor Stellungnahme bezieht, was erwähnt oder was übergangen wird.

So wird durch den Vergleich das Fundament für eine gute archäologische Topographie- und Denkmälerkenntnis geschaffen, gattungsimmanente Spezifika erhalten ihre Bedeutung und das Hinterfragen antiker Quellen und ihrer Aussageabsichten wird als Methode der Altertumswissenschaften verständlich. Zahlreiche Publikationen wurden in den letzten Jahren zur ‚Periegesis‘ des Pausanias verfasst; dies ermöglicht uns Fragen nachzugehen, wie diese mit dem Material umgehen, welche Fragestellungen angewandt werden – kurz, die Beobachtung, wie die aktuelle Altertumswissenschaft den antiken Autor sieht?

Die Studierenden werden in Gruppen für einzelne Sitzungen verantwortlich sein und das entsprechende Bildmaterial vorbereiten. Leseaufgaben gehören weiterhin zu den Studienleistungen.

*Einführende Literatur:* Pausanias Reisen in Griechenland, 3 Bd., hrsg. von F. Eckstein (Zürich/München 1986); Chr. Habicht, Pausanias und seine „Beschreibung Griechenlands“ (München 1985); Der Neue Pauly 9 (2000) 445-449 s. v. Pausanias, der Perieget (A. A. Donohue); K. W. Arafat, Pausanias' Greece. Ancient Artists and Roman Rulers (Cambridge 1996); W. Hutton, Describing Greece (Cambridge 2005); siehe auch die informative website <http://pausanias-footsteps.nl/english/introduction-eng.html>

Dr. Matthias Recke

### Die Architektur der Akropolis von Athen

Do 12.15-13.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 12.04.2018)

*Aufbaumodul: Angewandte Methodik III: Architektur – Topographie* *KLA-BA-HF-M11; KLA-BA-NF-M7; KLA-MA-M1*

Neben gewaltigen Befestigungs- und Stützmauern prägen vor allem die im 5. Jh. v. Chr. errichteten Gebäude, insbesondere der Parthenon, das Erechtheion, der Niketempel und die Propyläen das heutige Bild der Akropolis von Athen. Die Ausgrabungen, die systematisch die Reste der antiken Bebauung freigelegt und nahezu sämtliche nachantiken Spuren beseitigt haben, bezeugen eine monumentale Steinarchitektur auf dem Burgberg jedoch bereits für die mykenische Zeit. In der Übung soll ein chronologisch differenzierter Überblick über die verschiedenen Phasen der Nutzung des Burghügels, insbesondere seiner architektonischen Bebauung und deren bildliche Ausstattung, erarbeitet werden. Dies wird in Form von Kurzreferaten, Gruppenarbeit und vorbereitender Lektüre erfolgen. Dabei soll nachvollziehbar werden, wie aus den zumeist nur sehr fragmentarisch erhaltenen Überresten, auch der vor- und nachklassischen Epochen, das komplexe Gesamtbild entstehen konnte, das unsere Vorstellung von diesem Ort prägt.

*Einführende Literatur:* J. Travlos, Bildlexikon zur Topographie des antiken Athen (1971); R. Meiggs, The Athenian Empire (1972); J. Boardman, The Parthenon and its sculptures (1985); H.-R. Goette, Athen – Attika – Megaris. Reiseführer zu den Kunstschatzen und Kulturdenkmälern im Zentrum Griechenlands (1993); W. Hoepfner (Hrsg.), Kult und Kultbauten auf der Akropolis. Internationales Symposium vom 7. bis 9. Juli 1995 in Berlin (1997); J.M. Camp, The Archaeology of Athens (2001); J.M. Hurwit, The Athenian Acropolis: History, Mythology and Archaeology from the Neolithic Era to the Present (2001); L. Schneider - C. Höcker, Die Akropolis von Athen. Eine Kunst- und Kulturgeschichte (2001); R. Krumeich – C. Witschel, Die Akropolis von Athen im Hellenismus und in der römischen Kaiserzeit. Internationales Kolloquium vom 16. bis 17. Juni 2006 in Bonn (2011)

## PRAXISMODUL

Dr. Demian Lienhard

### **Erarbeiten eines E-Learning-Moduls für die Vasen der Originalsammlung der Goethe-Universität**

Fr 10.15-12.45 Uhr, Raum 5.501 (Beginn: 13.04.2018)

*Praxismodul:* **KLA-BA-HF-M13**

In dieser Übung sollen die Studierenden gemeinsam in Gruppenarbeit E-Learning-Moduleinheiten entwickeln, die in Zukunft anderen Studierenden dabei helfen sollen, den Stoff der Lehrveranstaltungen im Selbststudium zu verinnerlichen und zu vertiefen. Grundlage der Lehrveranstaltung werden dabei die Vasen der Originalsammlung bilden.

*Einführende Literatur:* CVA Frankfurt (1); CVA Frankfurt (4); P. A. Mountjoy, *The Mycenaean and the Minoan Pottery*. The Johann Wolfgang Goethe University Collections (Wiesbaden 2008).

## KOLLOQUIUM FÜR HAUPTFACHSTUDIERENDE

Prof. Dr. Anja Klöckner

### **Aktuelle archäologische Themen, Neuerscheinungen und laufende Arbeiten**

Mo 18-20 Uhr c.t., Raum 5.501 (Termine s. Aushang)

*Kolloquiumsmodul:* *Präsentationen, Moderation und Kritik* **KLA-BA-HF-M14; KLA-MA-M3**

In dieser Veranstaltung sollen in Arbeit befindliche Forschungen aus dem Kreis der Studierenden, Doktoranden und Mitarbeiter des Instituts, ggf. auch auswärtiger Vortragender, vorgestellt und diskutiert werden. Wenn die Zeit es erlaubt, werden außerdem wichtige Neuerscheinungen aus dem Fach besprochen. Ein thematischer Rahmen hierfür wird in der ersten Sitzung vereinbart.

## EXKURSIONEN

Prof. Dr. Anja Klöckner / PD Dr. Axel Filges

### **Kurz-Exkursionen B.A.**

Vorbesprechung: Raum 5.501, Termin s. Aushang

*Museumsmodul I + II* **KLA-BA-HF-M6; KLA-BA-HF-M12**

Die Termine der Kurz-Exkursion als obligatorischem Bestandteil der B.A.-Hauptfachmodule M6 und M12 werden zu Beginn des Sommersemesters bekanntgegeben (Aushänge!).

## INTERNATIONALE FIELDSCHOOLS

PD Dr. Axel Filges

### **Field School Priene**

zulassungsbeschränkt, Anmeldung beim Dozenten, Termin: Aug.-Sept. 2018

Prof. Dr. Jochen Fornasier

### **Field School Olbia**

zulassungsbeschränkt, Anmeldung beim Dozenten, Termin: Juli-Aug. 2018

Christoph Röder M.A.

### **Internationale Sommerakademie in Kooperation mit der hessenArchäologie**

Zulassungsbeschränkt. Persönliche Anmeldung bei Prof. Klöckner bis 13.7.2018

Termin: Glauberg 2.9. bis 16.9. (Kosten: Unterkunft frei; Verpflegungspauschale 150 €)



## Bildbeschaffung für Referate

### Benutzung der Bilddatenbank

- Digitale Bilder stehen über die Instituts-Bilddatenbank ArKuBiD zur Verfügung: <http://archaeologie-bilder.uni-frankfurt.de> Sie bietet die Bildersuche, den Download und die Bestellung von neuen Abbildungen.
- Für die Benutzung ist der Browser Firefox notwendig!
- Vor Benutzung ist eine Anmeldung nötig: Die Registrierung erfolgt auf der Startseite an einem Rechner in der Diathek oder bei einem der Dozenten.
- Andere an der Goethe-Universität verfügbare Bilddatenbanken sind PROMETHEUS (freier Zugang im Uni-Netz über die Campuslizenz): <http://prometheus.uni-koeln.de> und ARACHNE (kostenfrei, Registrierung per e-Mail): <http://www.arachne.uni-koeln.de>
- Sollte das gesuchte Bild weder in ArKuBiD noch in den anderen Bilddatenbanken vorhanden sein, kann man es anfertigen lassen: Das entsprechende Buch muss herausgesucht, die Abbildungen im Buch durch eingelegte beschriftete Zettel mit Seitenzahl und Abbildungsnummer gekennzeichnet und ein Zettel mit Namen, Seminar und Referatstermin hinzugelegt werden. Stammt das Buch aus der BzG-Bibliothek, wird es dort ins Bildstellenregal (Raum 6.621) gelegt. Bei bibliotheksexternen Werken oder UB-Büchern kann es in der Diathek (Raum 5.551) abgegeben werden.
- Die Anfertigung und Einstellung in die Datenbank dauert ca. 1-2 Wochen; danach ist der Download aus ArKuBiD möglich.